



Georg Wertheim

Mein Name ist Georg Wertheim und ich wurde am 11.2.1857 in Stralsund geboren. Meine Eltern hatten ein kleines Tuchgeschäft in der Wasserstraße, trotzdem waren wir sehr arm. Meine Geschwister hießen Hugo, Franz, Wilhelm, Wolf, Hedwig, Helene, Franz und Max. Die Häuser in dieser Straße sind sehr schmal, so dass wir sehr beengt lebten. Mein Vater, Abraham, war sehr gläubig und ging fast täglich in die Synagoge zum Minjan¹. Wir Kinder und meine Mutter besuchten nur zu großen Feiertagen die Synagoge.

Als ich 15 Jahre alt wurde, musste ich die Schule abbrechen, weil das Geld so knapp war. Ich erlernte in Berlin bei meinem Onkel den kaufmännischen Teil des Tuchhandels.

1876 übernahm ich dann die Geschäftsführung von meinem Vater. Ab jetzt gab es in unserem Tuchgeschäft Barzahlung, die Möglichkeit zum Umtausch und feste Preise, die für alle Kunden galten. Da auch meine Zweigstelle in Rostock von Anfang an vielversprechend lief, eröffneten 1892 mein Bruder Hugo und ich in Berlin am Leipziger Platz unser erstes Warenhaus nach dem Motto „Luxus für alle“. Mit dem wohlhabenden Leben gingen wir schließlich häufiger in die Synagoge und hielten uns an die Sabbatvorschriften. Für die Feiertage hatten wir christliche Angestellte, so dass das Geschäft nicht geschlossen bleiben musste².

1906 lernte ich dann Ursula kennen und lieben, sie ist Christin und 27 Jahre jünger als ich. Für die Hochzeit ließ ich mich taufen. Meine Eltern waren wenig begeistert. Heute gehe ich nur einmal im Jahr in den Gottesdienst. Auch die Synagoge in der Oranienburger Straße besuche ich selten.

Meine Frau Ursula interessiert sich nicht für das Geschäft. Mit unseren Kindern lebt sie auf Schloss Saßleben, das ich fünf Jahre nach der Hochzeit für die Familie kaufte. Dort besuche ich sie, so oft es die Geschäfte zulassen. Unsere Kinder Günther und Fritz können dort in Ruhe auf dem Land aufwachsen. Schon 1927 war meine Kaufhauskette eine der größten. Besonders stolz bin ich, dass mein Kaufhaus am Leipziger Platz als das schönste und größte in Europa gilt.

¹ Minjan: Zehn jüdische Männer sind nötig, um alle Gottesdienste feiern zu können.

² gläubige Juden durften an den jüdischen Feiertagen nicht arbeiten, so wie die Christen dies auch nicht an den christlichen Feiertagen durften